

EINLADUNG ZUR DISKUSSION

■ 16. APRIL 2025, 19.00 UHR, PER WEBEX

80 JAHRE

»ERKLÄRUNG DER INTERNATIONALISTISCHEN KOMMUNISTEN BUCHENWALDS«

Massiv und zunehmend verfolgen die imperialistischen Staaten und ihre Regierungen jeder Couleur das Ziel, die Jugend, die Arbeiter/innen weltweit zu spalten und ihr gemeinsames Handeln gegen Krieg und Ausbeutung, gegen die Kriegstreiber und Ausbeuter zu verhindern!

- Die massiven politischen Anstrengungen (Bundeswehr in den Schulen, Wehrpflicht...) zur Militarisierung der Jugend, die als Kanonenfutter herhalten soll,
 - die geforderte »Kriegstüchtigkeit« und die Bewilligung der Kriegskredite am 18. (Bundestag) und 21.3. (Bundesrat),
 - der verbundene Krieg nach Außen und der Krieg im Inneren,
 - die von Chauvinismus, Rassismus, Repression, Angriffe auf Einwanderer und alle Formen der Diskriminierung bestimmte Politik der imperialistischen Staaten...
- ...all dies sind Elemente, die diesem Ziel der Spaltung dienen.

Wir setzen uns dagegen ein für die Verbrüderung der Jugend und der Arbeiter/innen über alle Grenzen hinweg.

Das ist eine der ursprünglichsten und besten Traditionen der internationalen Arbeiterbewegung. Sie war einer der Motoren der »Jugend-Internationale«, die am 1. September 1915, mitten im I. Imperialistischen Krieg als Zeitung der »Internationalen Verbindung sozialistischer Jugendorganisationen« erschien und daran knüpfte an die Untergrundzeitung »Arbeiter und Soldat«, die 1943 – 44 von Mitgliedern der IV. Internationale in Brest (Frankreich) zur Organisierung der Verbrüderungsarbeit zwischen deutschen Arbeitern in Uniform und französischen Arbeitern gegen die Nazis erschien.

Als die organisierten Komitees in der deutschen Armee von der Gestapo zerschlagen wurden, bezahlten fast hundert deutsche und französische Kämpfer/innen ihren Einsatz für den proletarischen Internationalismus mit Verhaftung, Folter und viele mit ihrem Leben. Viele von denen, die überlebten, wurden in die Lager Buchenwald und Mittelbau Dora deportiert. Sie haben unter den Bedingungen des Straf-, Arbeits- und Vernichtungslagers ihre politische Arbeit fortgesetzt und am 20.4.1945 die »Erklärung der Internationalistischen Kommunisten Buchenwalds« veröffentlicht. Mit dieser Erklärung ziehen sie die Konsequenz aus Faschismus und Krieg. Wer heute diese »Erklärung der Internationalistischen Kommunisten Buchenwalds« liest, wird erstaunt sein angesichts der Aktualität ihrer Forderungen.

Nicht allein zur historischen Rückschau, sondern ebenso zur Klärung der Bedingungen des Kampfes gegen den Krieg, dem Völkermord am palästinensischen Volk, dem Blutvergießen in der Ukraine, den Massakern in der Demokratischen Republik Kongo, den Kriegsvorbereitungen gegen China...

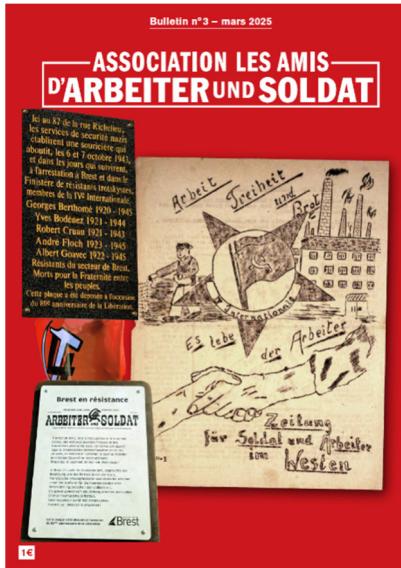
**laden wir* ein zur Diskussion, die zugleich der Vorbereitung eines
2. Kolloquiums am 11. Oktober 2025 in Weimar dient.**

V.i.S.d.P.: Claudius Naumann claudius.naumann@snafu.de

H.-W. Schuster, Liebfrauenstr. 31, 40591 Düsseldorf, ahhwschuster@t-online.de

Informationen

*) Wir, das sind die deutschen Mitglieder des Vereins »Les amis d'Arbeiter und Soldat / Die Freunde von Arbeiter und Soldat«, einem von französischen und deutschen Genossen gebildeten Verein, der sich mit der Geschichte und dem Kampf der internationalistischen Verbrüderungsarbeit beschäftigt.



Im Oktober 2023 gegründet, versteht sich der Verein nicht als allein der historischen Arbeit verpflichtet. Es gilt angesichts des grassierenden Chauvinismus an die aktuelle Bedeutung der Arbeit und der Untergrundzeitungen zu erinnern, die ab Ende August 1943 in Brest eingesetzt worden sind (»Le Front Ouvrier«, die von jungen Kämpfern der Parti Ouvrier Internationaliste (IV. Internationale) in den Betrieben im Hafen verteilt wurde, sowie der deutschsprachigen »Zeitung für Soldaten und Arbeiter im Westen«). Mit beiden 14-tägig erscheinenden Untergrund-Anti-Nazi-Zeitungen rufen die Arbeiter zur Verbrüderung auf, um „*diesem schrecklichen Krieg, dieser bestialischen Schlächterei, die die besten Arbeiter, Frauen und Kinder niedermetzelt, ein Ende zu setzen*“ (Zeitung für Soldaten und Arbeiter im Westen, Nr. 1), denn „*Arbeiter, wir sind alle Brüder! Franzosen oder Spanier, Belgier oder Araber, Italiener oder Deutsche in Uniform, wir gehören alle zur selben Klasse, wir haben alle einen gemeinsamen Feind, den wir niederringen müssen: den großen Kapitalismus ...*“ (Le Front Ouvrier, Nr. 2).

Front Ouvrier, Nr. 2.

Vier Ausgaben der Zeitung für Soldat und Arbeiter und acht Ausgaben der Front Ouvrier wurden verbreitet, bevor die Militärsicherheit und die Nazi-Polizei fast alle Autoren dieser Untergrundpresse verhafteten, die zur Verbrüderung der Völker für Brot, Frieden und Freiheit aufrief. Viele werden erschossen, die anderen an die Ostfront geschickt oder in Lager deportiert.

● Am 5. Oktober 2024 fand in Brest im Gewerkschaftshaus ein Kolloquium statt. Gesprochen haben

François Preneau

Nathaniel Flakin

Olivier Doriane

Jean-Yves Guengant und

Claudius Naumann

Der vollständige Abdruck ihrer gehaltenen Vorträge kann auf Französisch und Deutsch bestellt werden beim Verlag Éditions du Travail <https://editionsutravail.fr> bestellt werden (ca. 60 Seiten, A 5, 10,- Euro).



● Wir stellen daraus hier zur Vorbereitung der Diskussion am 16. April

den Vortrag den Claudio Naumann vor, den er am 5. Oktober 2024 in Brest gehalten hat:

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Genossinnen und Genossen,

mein Thema, über das ich sprechen werde, ist die Erklärung der internationalistischen Kommunisten von Buchenwald. Ihr findet sie in der neuen Nummer des Bulletins des Vereins Freunde von Arbeiter und Soldat abgedruckt.

Buchenwald war eines der größten Konzentrationslager der Nazis und liegt in der Nähe von Weimar in Thüringen, also sehr weit weg von hier. Und doch ist die Geschichte der Erklärung von Buchenwald sehr eng mit der Arbeit der Genossen in Brest verknüpft; und das in doppelter Hinsicht. Zum einen ist diese Erklärung ein weiteres wichtiges Beispiel für die internationalistische Verbundenheit der Genossen, die

sie verfasst haben, zum anderen ist sie in politischer und personeller Hinsicht die direkte Fortsetzung der Aktivitäten in Brest, über die wir heute ausführlich gesprochen haben.



Von den Genossen, derer wir heute gedenken und deren Kurzbiographien in unserem Bulletin zu finden sind, sind viele nach dem Verrat im Oktober 1943 ermordet worden. Andere wurden nach Deutschland deportiert, meist in das Konzentrationslager Buchenwald, darunter Georges und Henri Berthomé, Yves Bodenez, André Floch, Albert Goavec, Marcel Baufrère, André Darley und Gérard Trevien, insgesamt ca. ein Dutzend weitere Aktivisten aus Brest. Ein Teil von ihnen wurde bald in das Konzentrationslager Dora verlegt.

Die verhafteten Frauen Anna Kervella, Marguerite Metayer und Eliane Ronél wurden in das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück deportiert.

Von den genannten Genossen überlebten die Lager der Nazis nur Marcel Baufrère, Henri Berthomé, André Darley und Gérard Trevien. In Buchenwald waren weitere Trotzkisten aus verschiedenen europäischen Ländern inhaftiert; zusammen bildeten sie eine trotzkistische Zelle, die nicht minder heldenhafte Taten vollbrachte wie zuvor die Genossen in Brest. Rodolphe

Prager beschreibt in seinem Artikel „Die Trotzkisten in Buchenwald“, wie in den letzten Tagen von Buchenwald die trotzkistische Zelle viele Juden vor einem Massaker der SS, die sie dazu zusammentreiben wollte, bewahrte, indem sie ihnen das rote Dreieck (Kennzeichen der sogenannten politischen Häftlinge) weitergaben, damit sie es anstatt des gelben Sterns anlegen konnten.

Die Schrecken der Konzentrationslager sind allgemein bekannt. Weniger bekannt ist, wie es politischen Häftlingen während und nach der Befreiung des Lagers am 11. April 1945 erging. Den Häftlingen gelang die Selbstbefreiung, bevor in den folgenden Tagen die US-Armee die Kontrolle über das Lager übernahm. Die amerikanische Armee entwaffnete sofort die Häftlingsmilizen, politische Versammlungen wurden verboten. Das war ein Vorbote für die Politik aller Alliierten, jede selbständige, unabhängige oder gar revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse zu unterbinden.

In Buchenwald gab es in den Wochen nach der Befreiung zuerst eine Erklärung der Sozialdemokraten, die eine Kollektivschuld des deutschen Volkes feststellte. Das widersprach zutiefst der Überzeugung der Internationalisten, denen bewusst war, dass das erste Opfer der Nazis die deutsche Arbeiterbewegung gewesen war. Die ersten KZ-Insassen 1933 waren Kommunisten und Sozialisten gewesen. Auch deutsche Kommunisten waren von der internationalistischen Haltung der Trotzkisten beeindruckt, insbesondere angesichts des Chauvinismus ihrer eigenen französischen Genossen (erinnert sei an den Slogan der *l'Humanité* „A chacun son boche“). Die trotzkistische Zeitung *La Verité* vom 11. Mai 1945 schrieb (zitiert nach Prager): „Alte deutsche Kommunisten sind zu unseren trotzkistischen Genossen gekommen, erklärte Beaufrère nach seiner Rückkehr nach Paris, und sie haben zu ihnen gesagt: Es ist an der Zeit, ihr müßt öffentlich auftreten, und sie haben eine vorherige politische Diskussion haben wollen. Ein Text unserer deutschen Genossen, der sich für eine deutsche Sowjetrepublik aussprach, hatte bei den deutschen kommunistischen Genossen einen tiefen Widerhall, sie wollten den Kontakt zu den Trotzkisten weiterführen.“ (Zitat Ende)

Die Erklärung der Internationalistischen Kommunisten Buchenwalds wurde erarbeitet von dem oben erwähnten französischen Genossen Marcel Baufrère, Florent Galloy, Mitglied der belgischen Sektion der IV. Internationale sowie zwei Genossen aus Österreich, Ernst Federn und Karl Fischer.

Die Erklärung der Internationalisten ist nicht sehr lang, wie ihr im Bulletin sehen könnt, aber es ist eine sehr starke und klare Erklärung, die sich erheblich in der Herangehensweise von den sozialdemokratischen und stalinistischen Erklärungen unterscheidet. Sie besteht aus drei Teilen, erstens einer Kurzanalyse der internationalen Lage des Kapitalismus, zweitens einer Beschreibung der Lage der Arbeiterklasse auf internationaler Ebene und drittens die daraus abgeleiteten Konsequenzen und Forderungen.

Die Erklärung beschreibt den 2. Weltkrieg als einen imperialistischen Krieg, in dem die imperialistischen Großmächte USA und Großbritannien die Karten neu mischten. Überschätzt haben die Verfasser lediglich die Bedeutung potenzieller innerimperialistischer Konflikte Großbritanniens mit den USA. Wie wir heute sehen, haben sich die USA zur führenden imperialistischen Großmacht aufgeschwungen und der britische Imperialismus hat sich ihr untergeordnet. Aber das ist hier unwesentlich. Geradezu prophetisch ist die Feststellung, dass „China ein Objekt der imperialistischen Großmächte bleibt“.

Was die Lage der deutschen und internationalen Arbeiterklasse angeht, geht die Erklärung der Internationalisten konsequent vom Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse aus. D.h., es wird entschieden abgelehnt, der Arbeiterklasse die Schuld oder Mitschuld am Krieg zu geben. Im Sinne Karl Liebknechts wird betont, dass es Aufgabe der Arbeiterklasse jedes Landes ist, den revolutionären Kampf gegen die eigene Bourgeoisie zu führen. Gleichzeitig wird festgestellt, dass durch die Politik der beiden großen historischen internationalen Arbeiterorganisationen, der Zweiten (Sozialistischen) Internationale sowie der Dritten Internationale (Komintern) die Arbeiterklasse ihrer revolutionären Führung beraubt wurde und eine neue revolutionäre Weltpartei geschaffen werden muss.

Weiter kritisiert die Erklärung scharf die Degenerierung der Sowjetunion mit ihrer nun herrschenden bürokratischen Clique und den Nationalismus der Politik des sog. „Sozialismus in einem Lande“. Eine Unterstützung revolutionärer Politik darf von ihr nicht erwartet werden. Noch schlimmer: für manche der Genossen wie Karl Fischer ging in den Nachkriegsjahren der Leidensweg in stalinistischen Lagern weiter – Element einer heiligen konterrevolutionären Allianz von Imperialismus und Stalinismus.

Eine kleine Notiz am Rande hier: die 4 Genossen waren sich keineswegs in allen Punkten einig. Zum Beispiel vertrat Karl Fischer eine andere Position, was Trotzkis Charakterisierung der UdSSR als „bürokratisch degenerierten Arbeiterstaat“ angeht. Deshalb stellen die Formulierungen der Buchenwalder Erklärung in mancher Hinsicht einen Kompromiss dar, was ihre Bedeutung aber nicht im Geringsten schmälert.

Ausrottung des Faschismus bedeutete für die internationalistischen Kommunisten nicht die Errichtung einer nebulösen „Volksdemokratie“, die nichts anderes als die Rettung des Kapitalismus bedeutete, sondern den revolutionären Bruch mit diesem. Entsprechend schließt die Erklärung mit Forderungen, deren Verwirklichung einen solchen Bruch herbeiführen sollte, unter anderem:

- Forderungen nach sämtlichen demokratischen Freiheiten,
- Arbeitermilizen statt bürgerlicher Armee,
- Wahl von Arbeiter- und Bauernräten,
- Enteignung von Banken, Schwerindustrie und Großgrundbesitz,
- Arbeiterkontrolle der Produktion,
- sozialistische Revolution in ganz Deutschland, gegen Zerstückelung,
- revolutionäre Verbrüderung mit den Proletariern der Besatzungsarmeen,
- ein Räte-Deutschland in einem Räte-Europa, für die proletarische Weltrevolution!

Die letzten Forderungen geben exakt die Ziele wieder, für die zuvor die französischen und deutschen Arbeiterkämpfer und Soldaten in Brest gekämpft hatten: der Kampf der Arbeiterklasse für die Revolution und den Sozialismus ist ein internationaler. Eine Unterordnung unter dem Deckmantel der „Demokratie“, des „Volkes“, der „antifaschistischen Ordnung“ etc. unter die Bourgeoisie hingegen führt unweigerlich zu neuen Niederlagen, zu Faschismus oder Krieg.

Die Erklärung der Internationalistischen Kommunisten von Buchenwald ist vor fast 80 Jahren verfasst worden. Sie ist aber immer noch höchst aktuell, weil die Gefahr, dass sich die aktuellen Kriege zu einem neuen Weltkrieg ausweiten, größer ist denn je. Die internationalistischen Kommunisten in Brest und in Buchenwald haben gezeigt, dass es eine Alternative gibt zu mörderischen Kriegen, in denen Arbeiter in Uniformen verschiedener Länder sich abschlachten: die Verbrüderung auf Grundlage des gemeinsamen Klasseninteresses. Die Arbeiterklasse ist die einzige Kraft, die den imperialistischen Kriegstreibern in den Arm fallen kann und damit die Menschheit vor der Barbarei retten kann.

Wenn heutzutage Arbeiter in Häfen Waffentransporte in die Ukraine oder nach Israel boykottieren, dann handeln sie im Sinne der Genossen in Buchenwald. Wenn Gewerkschafter den Burgfrieden brechen und gegen den Kriegskurs ihrer Regierungen kämpfen, dann handeln sie ebenfalls im Sinne der

Genossen in Buchenwald. Unsere Aufgabe ist es, aus diesem Gegenwind gegen die herrschenden Kriegstreiber einen Sturm zu entfachen, der diese endgültig hinwegfegt!

Vorgestern gab es in Berlin eine große Demonstration unter dem Motto „Die Waffen nieder – Nein zu Krieg und Hochrüstung!“, auf der Zehntausende ihren Protest gegen den Kriegskurs der NATO und die Stationierung amerikanischer Raketen in Deutschland zum Ausdruck brachten. Auf unserem Büchertisch stieß das Bulletin unseres Vereins auf größtes Interesse – nein, nicht von zufällig anwesenden Historikern, sondern von Kriegsgegnern, die das Beispiel der internationalistischen Kämpfer von Brest als Ansporn nehmen für den Kampf gegen den Krieg heute. So wie vor 80 Jahren französische und deutsche Aktivisten sich verbrüdernten, so ist es das Gebot der Stunde, dass sich ukrainische und russische Aktivisten verbinden, dass sich ukrainische und russische Soldaten gemeinsam gegen ihre wahren Feinde richten, nämlich gegen ihre jeweiligen Oligarchen-Regime.

Fazit: Der Kampf der Genossen in Brest und die Erklärung der Internationalistischen Kommunisten von Buchenwald waren nicht umsonst. Sie haben eine Alternative zum Weg in Krieg und Barbarei gezeigt. Deshalb sind die Gedenktafeln in Brest und die Arbeit des Vereins Freunde von *Arbeiter und Soldat* wichtig für alle, die für eine Welt ohne Kapitalismus und Krieg kämpfen.

Dank an alle, die geholfen haben, diesen guten Tag möglich gemacht zu haben!

Merci !

● die »Erklärung«

Diese Erklärung wurde von der internationalen trotzkistischen Zelle in Buchenwald verfasst, kurz nach der Befreiung des Lagers, zwei Tage vor der Ankunft der amerikanischen Soldaten, durch die militärische Organisation, die von den politischen Gefangenen eingerichtet worden war. Sie ist das Ergebnis einer Diskussion, an der teilgenommen haben: zwei österreichische Trotzkisten, Ernst Federn und Karl Fischer, Florent Galloy, Mitglied der belgischen Sektion der IV. Internationale, und Marcel Baufrère, der im Januar 1944 nach Buchenwald kam, mit einer Gruppe von einem Dutzend in Brest am 6. und 7. Oktober 1943 verhafteten Kämpfern aus Brest.

Erklärung der internationalistischen Kommunisten Buchenwalds, 20. April 1945

1. DIE INTERNATIONALE LAGE DES KAPITALISMUS

Mit dem Ausgang des 2. imperialistischen Krieges verlieren Italien, Deutschland und Japan ihre Stellung als imperialistische Großmächte, während die Frankreichs schwer erschüttert ist.

Die imperialistischen Gegensätze und Konflikte zwischen den USA und Großbritannien beherrschen die Wetterzonen der imperialistischen Weltpolitik.

Rußland trat mit Beginn dieses Weltkrieges aus seiner Isolierung heraus und steht heute vor der Aufgabe, seine militärischen Erfolge gegen die Bestrebungen der imperialistischen Siegermächte politisch und ökonomisch zu verwirklichen.

Trotz seiner ungeheuren Anstrengungen bleibt China ein Objekt der imperialistischen Großmächte, eine notwendige Folge des Sieges der chinesischen Bourgeoisie über das chinesische Proletariat. Die auf den internationalen imperialistischen Friedenskonferenzen demonstrativ hervorgekehrte Einmütigkeit soll die Massen über die immanente Gegensätze der kapitalistischen Mächte täuschen. Die gleichlaufenden militärischen Interessen gegen Deutschland können aber den Ausbruch der Gegensätze im alliierten Lager nicht verhindern. Zu diesen Gegensätzen kommen hinzu die unvermeidlichen Krisen und sozialen Erschütterungen der untergehenden kapitalistischen Produktionsweise.

Eine genaue Analyse der internationalen Lage mit den Methoden des Marxismus-Leninismus ist die unbedingte Voraussetzung für eine erfolgreiche revolutionäre Politik.

2. DIE INTERNATIONALE LAGE DER ARBEITERKLASSE

Diese Entwicklung ermöglicht dem deutschen Proletariat in kurzer Zeit aus der tiefsten Niederlage wieder aufzusteigen und sich erneut an die Spitze des europäischen Proletariats zum Kampf für die

Niederwerfung des Kapitalismus zu stellen. Durch das Scheitern der Revolution in Europa isoliert, hat die russische Revolution eine Entwicklung genommen, die sie von den Interessen des europäischen und internationalen Proletariats immer mehr und mehr entfernt hat. Die Politik des „Sozialismus in einem Lande“ vertrat vorerst nur die Interessen der herrschenden bürokratischen Clique und führt heute dazu, daß der russische Staat Schulter an Schulter mit den imperialistischen Mächten eine Politik des Nationalismus betreibt. Welche Entwicklung auch immer in Rußland eintreten mag, das internationale Proletariat muß sich frei machen von jeder Illusion über diesen Staat und sich durch eine klare marxistische Analyse zur Erkenntnis durchringen, daß die heute regierende Bürokraten- und Militärkaste ausschließlich ihre eigenen Interessen verfolgt und die internationale Revolution auf jede Unterstützung von seiten dieser Regierung verzichten muß.

Der vollkommene militärische, politische und ökonomische Zusammenbruch der deutschen Bourgeoisie eröffnet dem deutschen Proletariat den Weg zu seiner Befreiung. Um den, durch die imperialistischen Gegensätze begünstigten, Wiederaufstieg der deutschen Bourgeoisie zu verhindern und die Arbeitermacht zu errichten, bedarf es des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse jedes Landes gegen seine eigene Bourgeoisie. Durch die Politik der beiden internationalen Arbeiterorganisationen, die die proletarische Revolution, welche allein diesen Krieg hätte verhindern können, aktiv bekämpft und sabotiert haben, wurde die Arbeiterklasse ihrer revolutionären Führung beraubt. Die 2. Internationale ist ein Instrument der Bourgeoisie. Die 3. Internationale hat sich seit dem Tode Lenins zu einer Agentur der Außenpolitik der russischen Bürokratie entwickelt. Beide haben sich aktiv an der Vorbereitung und Durchführung dieses imperialistischen Krieges beteiligt und sind daher mitverantwortlich. Der deutschen und internationalen Arbeiterklasse die Schuld oder Mitschuld an diesem Krieg aufzubürden, heißt nichts anderes, als weiter der Bourgeoisie zu dienen.

Das Proletariat kann seine historische Aufgabe nur unter Führung einer neuen revolutionären Weltpartei erfüllen. Diese Partei zu schaffen, ist die allernächste Aufgabe der fortgeschrittensten Teile der Arbeiterklasse. Im Kampf gegen den Kapitalismus und seine reformistischen und stalinistischen Agenten haben sich bereits internationale revolutionäre Kader für den Aufbau dieser Weltpartei zusammen geschlossen. Zur Erfüllung dieser schwierigen Aufgabe kann es kein Ausweichen in die versöhnlichere Lösung einer neuen Internationalen „2 1/2“ geben. Ein solches Zwischengebilde verhindert die nötige ideologische Klärung und hemmt die revolutionäre Schlagkraft.

3. NIE WIEDER EINEN 9. NOVEMBER 1918!

In der bevorstehenden vorrevolutionären Periode gilt es, die werktätigen Massen im Kampf gegen die Bourgeoisie zu mobilisieren und den Aufbau einer neuen revolutionären Internationale vorzubereiten, die die Einheit der Arbeiterklasse in der revolutionären Aktion verwirklichen wird.

Alle Theorien und Illusionen über einen „Volksstaat“, „Volksdemokratie“ haben im Verlauf der Klassenkämpfe unter der kapitalistischen Gesellschaft die Arbeiterklasse in die blutigsten Niederlagen geführt. Nur der unversöhnliche Kampf gegen den kapitalistischen Staat bis zu seiner Zerschlagung und die Errichtung des Staates der Arbeiter- und Bauernräte kann solche neuen Niederlagen verhindern. Die Bourgeoisie und das entwurzelte Kleinbürgertum haben den Faschismus an die Macht gebracht. Der Faschismus ist das Geschöpf des Kapitalismus. Nur die erfolgreiche unabhängige Aktion der Arbeiterklasse gegen den Kapitalismus ist imstande, das Übel des Faschismus samt seiner Wurzel auszureißen. In diesem Kampf wird sich das zögernde Kleinbürgertum dem revolutionär vorsturmenden Proletariat anschließen, wie es uns die Geschichte der großen Revolutionen lehrt.

Um aus den kommenden Klassenkämpfen siegreich hervorzugehen, muß die deutsche Arbeiterklasse die Verwirklichung folgender Forderungen erkämpfen:

- Organisations-, Versammlungs- und Pressefreiheit!
- Koalitionsfreiheit und sofortige Wiederherstellung aller sozialen Errungenschaften von vor 1933!
- Restlose Beseitigung aller faschistischen Organisationen!
- Beschlagnahme ihres Vermögens zugunsten der Opfer des Faschismus!
- Aburteilung aller Träger des faschistischen Staates durch frei gewählte Volksgerichte!
- Auflösung der Wehrmacht und ihre Ersetzung durch Arbeitermilizen!

- Sofortige freie Wahl von Arbeiter- und Bauernräten in ganz Deutschland und Einberufung eines allgemeinen Rätekongresses!
- Trotz Ausnützung aller parlamentarischen Institutionen der Bourgeoisie für die revolutionäre Propaganda, Beibehaltung und Erweiterung der Räte!
- Enteignung der Banken, der Schwerindustrie und des Großgrundbesitzes!
- Kontrolle der Produktion durch die Gewerkschaften und die Arbeiterräte!
- Keinen Mann, keinen Pfennig für die Kriegs- und Reparationsschulden der Bourgeoisie!
- Die Bourgeoisie muß zahlen!
- Für die gesamtdeutsche sozialistische Revolution, gegen eine Zerstückelung Deutschlands!
- Revolutionäre Verbrüderung mit den Proletariern der Besatzungsarmeen!
- Für ein Räte-Deutschland in einem Räte- Europa!
- Für die proletarische Weltrevolution!

■ Die internationalistischen Kommunisten in Buchenwald (IV. Internationale)

Am 20. April 1945

Karl Fischer, Marcel Baufrene, Ernst Federn, Florent Galloy



Marcel Beaufrère



Karl Fischer



Ernst Federn